

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	24 (1916)
Heft:	23
Artikel:	Der letzte Gang
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-547685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diesem Punkte mehr Beachtung geschenkt wird, sind auch die Hitzeschläge seltener geworden. Da wird auch der Obstgenuss nicht sehr viel helfen, denn es werden dabei nur geringe Mengen Flüssigkeit dem Körper zugeführt.

Natürlich sind wir weit davon entfernt, dem übermäßigen Flüssigkeitsgenuss oder gar dem Alkohol das Wort zu reden, der letztere schwächt namentlich auf Bergtouren und einem vernünftigen Bergführer wird es nie einfallen, sich unterwegs Kraft anzutrinken. Dagegen wird bei starkem Durst auf langen Wanderungen durch vernünftige Wasserzufuhr kein Schaden entstehen. Auch der so oft gehörte Einwand, man müsse die Flüssigkeitsmengen ja doch wieder ausschwitzen, ist keineswegs stichhaltig. Dieses Ausschwitzen ist nichts Nachteiliges, sondern hat den großen Vorzug, daß bei dieser Gelegenheit größere Mengen schädlicher Stoffe, wie sie namentlich bei leb-

hafter Bewegung entstehen, besser ausgeschieden werden. Uns ist schon aufgefallen, daß Leute, die gegen das Wassertrinken eifern, Sommer und Winter regelmäßig Schwitzbäder nehmen, weil sie behaupten, das sei dem Körper sehr zuträglich. Einverstanden, aber warum sollte dieses Schwitzen auf Bergtouren, wo die Entfernung schädlicher Stoffwechselprodukte noch viel nötiger ist, schädlich sein?

Wir predigen immer den Kampf gegen die übertriebene Angstlichkeit, darum raten wir unsren Bergtouristen an, ihren Durst bei klarem Wasser ruhig zu löschen, auch wenn sich dabei das Durstgefühl bald wiederholen sollte, so liegt darin kein Schaden, sie werden sich dabei sicher wohler fühlen. Das Wohlfühl des Körpers bildet auch da wieder die leitende Regel. Und schließlich: Durstlöschen ist etwas Schönes, wenn man es kann.

Redaktion.

Der letzte Gang.

Die Leichenfeier des Herrn Dr. Sahli gestaltete sich zu einer ernsten und würdigen Kundgebung. Die große Kapelle des Burgerpitals war vollständig angefüllt mit Leidtragenden, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen.

Militärische und Zivilbehörden waren reichlich vertreten, sowie die Abgesandten von Rotkreuz- und Samaritervereinen und Krankenpflegeverbänden. Nach den weihevollen Orgelklängen zeichnete sein persönlicher Freund, Herr Pfcr. Ryser, mit herzlichen und tröstenden Worten den Lebenslauf und das Ersterben unseres Freundes. Sodann widmete Herr Oberstkorpskommandant Tschanz, Präsident des schweizer. Roten Kreuzes, dem Dahingeschiedenen die wohlverdiente Anerkennung von seiten der Direktion und des Zentralvereins. Herr Dr. Fischer nahm im Namen des Zentralsekretariates und der Rotkreuz-Pflegerinnenschule zum letztenmal Abschied von seinem Chef und in wunderbar feiner Weise brachte Herr Prof. Röthlisberger den Scheidegruß seiner treuen Freunde dar.

Wehmütig klangen dazwischen vom Orgellettnner die Lieder, welche die Rotkreuz Schwestern ihrem fröhlichen Lehrer und Direktor nachsangen.

Sodann bewegte sich der Trauerzug dem Bremgartenfriedhof zu, wo die Gruft die Reste eines wahrhaft edlen Mannes aufnahm. Dort möge er nun ruhen von seiner Arbeit und seinem langen, so groß ertragenen Leiden.

Bei Anlaß des Hinscheidens unseres Herrn Dr. Sahli haben wir von allen Seiten, von Privaten und Korporationen, eine große Zahl von herzlichen Beileidsbezeugungen erhalten, die uns aufrichtig gefreut haben. Blumenspenden sind in Hülle und Fülle auf sein Grab gelegt worden. Es ist uns unmöglich, all den freundlichen Teilnehmern persönlich zu schreiben. Wir wollen an dieser Stelle allen denjenigen, die im Leben und im Tode Herrn Dr. Sahli ihre Anhänglichkeit und ihre Liebe bezeugt haben, unsren wärmsten Dank aussprechen. Sie haben uns deutlich bewiesen, daß das Werk dieses vornehmen Mannes mit dem Schweizervolk so recht verwachsen ist.